

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.

Berlin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

BILANZ

zum

31. Dezember 2008

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18.425,00	23.680,00	983.000,00 <u>1.790.151,88</u>	2.773.151,88	1.566.211,51 1.206.552,28
II. Sachanlagen					491.531,53	228.147,73
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.575.014,15		2.711.526,15		622.550,61	645.706,49
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.582,00		303.840,00			
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.227.642,53</u>	4.163.238,68	33.321,00			
III. Finanzanlagen					816.100,00	589.000,00
1. Beteiligungen	1.000,00		0,00			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81		28.123,81	416.016,05		0,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>104.089,78</u>	133.217,59	106.693,78	35.843,24		22.049,99
B. Umlaufvermögen				468.355,03 <u>1.057.753,07</u>	1.977.967,39	505.028,10 577.250,25
I. Vorräte					114.862,11	142.652,27
1. fertige Erzeugnisse und Waren	881.667,16		773.333,45			
2. geleistete Anzahlungen	<u>5.500,00</u>	887.167,16	4.901,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.852,95		105.042,69			
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>346.604,14</u>	455.457,09	128.966,36			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.128.557,08	1.236.158,51			
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		10.100,92	27.011,87			
					6.796.163,52	5.482.598,62
Treuhandvermögen						
Zweckvermögen (Spendenmailing I)	2.591.612,73		1.824.276,28		2.591.612,73	1.824.276,28
Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.131.928,09		902.272,35		1.131.928,09	902.272,35
Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.702.112,48		1.238.658,32		1.702.112,48	1.238.658,32
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	417.502,35		679.162,02		417.502,35	679.162,02
Zweckvermögen (Spendenmailing V)	<u>1.258.961,27</u>	1.707.248,19	1.707.248,19		1.258.961,27	1.707.248,19
	<u>7.102.116,92</u>	6.351.161,16	6.351.161,16		7.102.116,92	6.351.161,16

BILANZ

zum
31. Dezember 2008

AKTIVA

PASSIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. Sachanlagen

- 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein-
schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- 2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

- 1. Beteiligungen
- 2. Wertpapiere des Anlagevermögens
- 3. sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

- 1. fertige Erzeugnisse und Waren
- 2. geleistete Anzahlungen

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2. sonstige Vermögensgegenstände

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinsti-
tuten und Schecks

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Treuhandvermögen

- Zweckvermögen (Spendenmailing I)
- Zweckvermögen (Spendenmailing II)
- Zweckvermögen (Spendenmailing III)
- Zweckvermögen (Spendenmailing IV)
- Zweckvermögen (Spendenmailing V)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital							
I. Gewinnrücklagen							
1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)					945.000,00	2.512.151,88	1.551.211,51
2. Zweckgebundene Rücklagen					<u>1.567.151,88</u>		1.019.552,28
						391.086,67	128.980,88
II. Bilanzgewinn							
						622.550,61	645.706,49
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse							
C. Rückstellungen							
sonstige Rückstellungen						816.100,00	589.000,00
D. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00				416.016,05		0,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28.123,81	133.217,59	106.693,78		35.843,24		22.049,99
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					474.711,80	1.953.334,16	503.710,77
4. sonstige Verbindlichkeiten					<u>1.026.763,07</u>		542.355,01
						114.862,11	142.652,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. fertige Erzeugnisse und Waren	881.667,16	887.167,16	773.333,45			6.410.085,43	5.145.219,20
2. geleistete Anzahlungen	<u>5.500,00</u>		4.901,00				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.852,95	460.719,95	105.042,69				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>351.867,00</u>		124.467,60				
			914.609,85				
			26.986,87				
			5.145.219,20				
Treuhandvermögen							
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.591.612,73	1.824.276,28			2.591.612,73	1.824.276,28
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.131.928,09	902.272,35			1.131.928,09	902.272,35
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.702.112,48	1.238.658,32			1.702.112,48	1.238.658,32
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		417.502,35	679.162,02			417.502,35	679.162,02
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.258.961,27</u>	<u>1.707.248,19</u>			<u>1.258.961,27</u>	<u>1.707.248,19</u>
		<u>7.102.116,92</u>	<u>6.351.617,16</u>			<u>7.102.116,92</u>	<u>6.351.617,16</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2008

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	788,00	1.400,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	38.000,00		15.000,00
			2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>223.000,00</u>	261.000,00	187.000,00
II. Sachanlagen			II. Bilanzgewinn		100.444,86	99.166,85
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.625,00	9.907,00	B. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.654,73		1.317,33
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>37.035,09</u>	38.689,82	36.546,06
sonstige Vermögensgegenstände	8.793,73	6.149,58				
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	378.927,95	321.548,66				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	25,00				
	<u>400.134,68</u>	<u>339.030,24</u>			<u>400.134,68</u>	<u>339.030,24</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	1.828.533,09		1.431.261,87
2. Umsatzerlöse	3.390.784,44		3.210.004,71
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.509.524,00		2.624.698,81
b) Übrige	<u>1.871.190,79</u>	9.600.032,32	1.358.267,23
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.258.882,34	2.102.189,41
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.674.347,21		1.526.742,74
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>428.575,50</u>	2.102.922,71	420.491,80
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		258.762,40	260.481,94
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		4.522.545,50	3.663.299,72
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		13.655,15	4.850,51
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.778,07	31.191,73
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>14.584,47</u>	<u>30.694,56</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		468.768,12	656.374,69
12. sonstige Steuern		204.996,23	145.491,56
13. Jahresüberschuss		263.771,89	510.883,13
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		228.147,73	199.603,34
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus satzungsmäßigen Rücklagen	1.004.011,51		0,00
b) aus anderen Gewinnrücklagen	<u>39.937,84</u>	1.043.949,35	67.761,26
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in satzungsmäßige Rücklagen	420.800,00		409.800,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>623.537,44</u>	1.044.337,44	140.300,00
17. Bilanzgewinn		<u>491.531,53</u>	<u>228.147,73</u>
Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		588.232,82	516.613,14
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.091.482,68	1.033.687,35
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.242.179,69	1.117.653,15
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		285.762,89	9.665,34
Zweckvermögen (Spendenmailing V) 1)		<u>-2.124.691,77</u>	<u>25.788,41</u>
		<u>1.082.966,31</u>	<u>2.703.407,39</u>

1) zur Veränderung des Abrechnungsmodus in 2008 siehe Anlage 3, S. 5.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	1.596.187,37		1.431.261,87
2. Umsatzerlöse	3.390.784,44		3.210.004,71
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.397.675,00		2.386.750,15
b) Übrige	<u>1.879.445,66</u>	9.264.092,47	1.298.625,19
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.258.882,34	2.102.189,41
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.464.056,43		1.320.750,69
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>374.904,64</u>	1.838.961,07	365.510,93
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		253.368,97	254.556,50
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		4.509.457,32	3.685.122,14
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		13.655,15	4.850,51
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.996,66	25.394,89
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>14.584,47</u>	<u>30.694,56</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		408.490,11	598.063,09
12. sonstige Steuern		204.996,23	145.491,56
13. Jahresüberschuss		203.493,88	452.571,53
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		128.980,88	104.871,51
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus satzungsmäßigen Rücklagen	1.004.011,51		0,00
b) aus anderen Gewinnrücklagen	<u>23.937,84</u>	1.027.949,35	23.937,84
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in satzungsmäßige Rücklagen	397.800,00		394.800,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>571.537,44</u>	969.337,44	57.600,00
17. Bilanzgewinn		391.086,67	128.980,88
Treuhandvermögen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		588.232,82	516.613,14
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.091.482,68	1.033.687,35
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.242.179,69	1.117.653,15
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		285.762,89	9.665,34
Zweckvermögen (Spendenmailing V) 1)		<u>-2.124.691,77</u>	<u>25.788,41</u>
		<u>1.082.966,31</u>	<u>2.703.407,39</u>

1) zur Veränderung des Abrechnungsmodus in 2008 siehe Anlage 3, S. 5.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	232.345,72		239.050,50
2. Umsatzerlöse	0,00		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	355.911,00		237.948,66
b) Übrige	<u>3.730,62</u>		<u>74.256,80</u>
		591.987,34	551.255,96
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	210.290,78		205.992,05
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>53.670,86</u>		<u>54.980,87</u>
		263.961,64	260.972,92
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		5.393,43	5.925,44
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		269.135,67	231.842,84
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.781,41	5.796,84
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		60.278,01	58.311,60
12. sonstige Steuern		0,00	0,00
13. Jahresüberschuss		60.278,01	58.311,60
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		99.166,85	94.731,83
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
b) aus anderen Gewinnrücklagen	<u>16.000,00</u>		<u>43.823,42</u>
		16.000,00	43.823,42
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in satzungsmäßige Rücklagen	23.000,00		15.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>52.000,00</u>		<u>82.700,00</u>
		75.000,00	97.700,00
17. Bilanzgewinn		<u>100.444,86</u>	<u>99.166,85</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW ERS HFA 21; Stand 13.08.2007) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten und der Aufwandsentschädigungen
- Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| - immaterielle Vermögensgegenstände | 20 - 33,33 % p.a. linear |
| - Grundstücke mit Geschäftsbauten | 4,0 % p.a. linear |
| - Außenanlagen | 10,0 % p.a. linear |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7,7 - 33,3 % p.a. linear. |

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2008 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung stehen die Zweckvermögen I - V "Spenden für die DLRG" als nicht rechtsfähige Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.". Die DLRG weist das Zweckvermögen in der Bilanz getrennt von ihrem Vermögen als Treuhandvermögen aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V.. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 ist in dem diesem Anhang als Anlage beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2008	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2008
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.551.211,51	(606.211,51)	945.000,00
Zweckgebundene Rücklagen	1.019.552,28	547.599,60	1.567.151,88
	<u>2.570.763,79</u>	<u>(58.611,91)</u>	<u>2.512.151,88</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung von 10 % der sonstigen gem. § 55 Nr. 5a AO zu verwendenden Mittel	398
- Zuführung zur Stiftung "Wassersicherheit"	111
- Zuführung gem. § 58 Nr. 6 AO (allgemeine Betriebsmittel)	380
- Zuführung zur Prozessanalyse Bundeszentrum	<u>80</u>
	<u>969</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	<u>T€</u>
- Entnahme der freien Rücklagen (§ 55 Nr. 5a AO)	-226
- Entnahmen für Immobilie Hagebaumarkt	-778
- Entnahme für neue Bundesgeschäftsstelle	<u>-24</u>
	<u>-1.028</u>
	<u>-59</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 61; Vj.: T€ 75), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 608; Vj.: T€ 327, Bundestagung 2009 anteilig T€ 55; Vj.: T€ 55), Überstunden (T€ 77, Vj.: T€ 59), Gleitzeitguthaben (T€ 8; Vj.: T€ 11) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

Verbindlichkeitspiegel

31.12.2008					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	416.016,05	416.016,05	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	474.711,80	474.711,80	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	35.843,24	35.843,24	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.026.763,07	886.763,07	0,00	140.000,00	0,00
	1.953.334,16	1.813.334,16	0,00	140.000,00	0,00

31.12.2007					
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit von 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Sicherhei- ten
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.710,77	503.710,77	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlun- gen	22.049,99	22.049,99	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	542.355,01	202.355,01	0,00	340.000,00	0,00
	1.068.115,77	728.115,77	0,00	340.000,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Verwendung von Zuwendungen und Spenden

	2008 T€	2007 T€
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- BMI (sonst. Rettungs-/Leistungssport)	84	69
- BMI (Rescue 2008)	125	0
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	43	33
- Stadt Rostock (Rescue 2008)	10	0
- Land Berlin (Rescue 2008)	50	0
- Land Mecklenburg-Vorpommern (Rescue 2008)	40	0
- Der Paritätische Gesamtverband	<u>0</u>	<u>15</u>
	352	117
von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fort- bildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungs- mittel Gliederungen)	<u>393</u>	<u>419</u>
	<u>745</u>	<u>536</u>
ab) <u>zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	41	32
- Spenden Seebeben (abgegrenzte Spendenposten)	38	11
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>31</u>	<u>0</u>
	<u>110</u>	<u>43</u>
ac) <u>übrige Spenden und Legate</u> (außer Ausschüt- tung Zweckvermögen)	<u>106</u>	<u>83</u>
	<u>961</u>	<u>662</u>
b) Verausgabung der Zuwendungen zu a) *		
- zu aa) -		
- Förderung des Leistungssportes	104	147
- Leistungssport Personal	41	41
- Förderung des Leistungssports Rescue 2008	758	127
- Ausbildung in Erster Hilfe	43	33
- Symposium für Wassersicherheit	0	15
- Ausbildungsprojekt Rumänien	<u>2</u>	<u>8</u>
	948	371
Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Tilgung eines entsprechend gewährten Darlehens	200	210
- Bildungsmaßnahmen	126	121
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	<u>129</u>	<u>120</u>
	<u>455</u>	<u>451</u>
	<u>1.403</u>	<u>822</u>

- zu ab) -

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundes-schule verwendet.

	2008 T€	2007 T€
- zu ac) -		
- Legatweiterleitung an die DLRG Dachstiftung	<u>46</u>	<u>4</u>

- * Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungs-geber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner Gremienbeschlüsse.

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2008 T€	2007 T€
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	38	26
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	78	78
c) Wiederaufbau Wasserrettungsorganisation Sri Lanka	23	11
d) Strukturförderung DLRG *	<u>111</u>	<u>91</u>
	<u>250</u>	<u>206</u>

- * Zur Entwicklung interner Strukturdefizite hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I	II	III	IV	V
	T€	T€	T€	T€	T€
Investitionen	<u>36</u>	<u>112</u>	<u>300</u>	<u>0</u>	<u>300</u>
Spendenaus-					
schüttungen					
bis 2007	437	1.102	720	0	0
2008	<u>43</u>	<u>270</u>	<u>360</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>470</u>	<u>1.372</u>	<u>1.080</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben ist die DLRG frei (keine Zweckbindung).

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus Einstellungen in den Sonderposten

Die Auflösung in Höhe von € 23.155,88 wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagegüter vorgenommen.

Unselbständiges Zweckvermögen "Spenden für die DLRG"

Aufgrund eines Wechsels der Marketinggesellschaft in 2008 und der damit verbundenen Änderung des Abrechnungsmodus sind in 2008 die tatsächlich angefallenen Marketingaufwendungen verrechnet worden, während im Vorjahr aufgrund einer Break even - Klausel Marketingkosten zunächst nur in Höhe der realisierten Spendeneinnahmen belastet wurden.

Zum 31. Dezember 2008 weist infolgedessen das Zweckvermögen (Spendenmailing V) kurzfristig einen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Fehlbetrag von T€ 2.125 (Vorjahr: Überschuss von T€ 26) aus.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung und ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf

Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke

Dr. Detlev Mohr, Satzkorn

Ute Vogt, Pforzheim

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31.Dezember 2008 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestellung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 45 Personen (Vorjahr: 45).

Berlin, 10. Mai 2009

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2008

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2008 Euro	Stand 31.12.2007 Euro
A. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	305.218,09	9.867,58	0,00	315.085,67	281.538,09	15.122,58	0,00	23.680,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	305.218,09	9.867,58	0,00	315.085,67	281.538,09	15.122,58	0,00	23.680,00
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.920.434,40	0,00	0,00	3.920.434,40	1.208.908,25	136.512,00	0,00	2.711.526,15
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.943.892,44	171.983,76	12.004,21	2.103.861,99	1.640.042,44	107.127,82	3.890,27	303.840,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.321,00	1.194.321,53	0,00	1.227.642,53	0,00	0,00	1.227.642,53	33.321,00
Summe Sachanlagen	5.897.637,84	1.366.305,29	12.004,21	7.251.938,92	2.848.950,69	243.639,82	3.890,27	3.048.687,15
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungen	0,00	1.000,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	28.123,81
3. sonstige Ausleihungen	106.693,78	0,00	2.600,00	104.093,78	0,00	0,00	104.093,78	106.693,78
Summe Finanzanlagen	134.817,59	1.000,00	2.600,00	133.217,59	0,00	0,00	133.217,59	134.817,59
Summe Anlagevermögen	6.337.673,52	1.377.172,87	14.604,21	7.700.242,18	3.130.488,78	258.762,40	3.890,27	3.207.184,74

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2008

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2008 Euro	
A. Anlagevermögen									
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	302.199,58	9.867,58	0,00	312.067,16	279.919,58	14.510,58	0,00	294.430,16	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	302.199,58	9.867,58	0,00	312.067,16	279.919,58	14.510,58	0,00	294.430,16	
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.920.434,40	0,00	0,00	3.920.434,40	1.208.908,25	136.512,00	0,00	1.345.420,25	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.897.681,67	165.484,33	12.004,21	2.051.161,79	1.603.748,67	102.346,39	3.890,27	1.702.204,79	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.321,00	1.194.321,53	0,00	1.227.642,53	0,00	0,00	0,00	1.227.642,53	
Summe Sachanlagen	5.851.437,07	1.359.805,86	12.004,21	7.199.238,72	2.812.656,92	238.858,39	3.890,27	4.151.613,68	
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	0,00	1.000,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	28.123,81	
3. sonstige Ausleihungen	106.693,78	0,00	2.600,00	104.093,78	0,00	0,00	104.093,78	106.693,78	
Summe Finanzanlagen	134.817,59	1.000,00	2.600,00	133.217,59	0,00	0,00	133.217,59	134.817,59	
Summe Anlagevermögen	6.288.454,24	1.370.673,44	14.604,21	7.644.523,47	3.092.576,50	253.368,97	3.890,27	4.302.468,27	
								3.195.877,74	

4.302.468,27	3.195.877,74
--------------	--------------

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2008

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor über 95 Jahren, stellt die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, der Kampf gegen den Ertrinkungstod immer im Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor einigen Jahren wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwei Jahrzehnten erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der weit mehr als einhunderttausend aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer über einer Million Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt beläuft sich deren Zahl auf nicht einmal 150. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich trifft damit die humanitäre Intention der DLRG auf ein Umfeld in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, das derartige Aktivitäten begünstigt. Die Bundesregierung hat das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet. Dazu gehört der durch den Bundestag beschlossene Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, bei dem es um verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement geht. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt auch zukünftig zu beobachten. Erfreulich: Für die DLRG notwendige Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im zentralen Wasserrettungsdienst Küste der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, sind nun durch die Einbindung bei der Übungsleiterregelung (§3 Nr. 26 EStG) gelöst.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage kommunaler Haushalte ist ein anderes Problem nach wie vor gravierend: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2008 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland erneut vorwiegend aufgrund der bescheidenen sommerlichen Witterung gesunken, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des heutigen Standes, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen differenzierten und qualitativen Analyse der Ertrinkungsunfälle, können noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen entwickelt werden. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt. Neu ist die ergänzende Kampagne „Schwimmen lernen mit NIVEA. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren deutlich zurückgeht. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe bildet sich nun die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr heraus.

Einsatzschwerpunkt insgesamt bleiben grundsätzlich auch zukünftig die Binnengewässer, die zu fast 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Positiv ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich auf über 116.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch gar nicht erfasst). Die Veränderung im Vergleich zu 2007 resultiert wesentlich aus dem wegen des schlechten Sommers verringerten Bedarf an qualifizierten Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen im Wasserrettungsdienst. Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden dennoch rund 2,2 Mio. Einsatzstunden erbracht.

Mit über 178.000 Schwimm- und über 58.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung, konnte sich sogar erneut gegenüber dem Vorjahr mit einem deutlichen Zuwachs steigern. Damit trotz der demographischen Entwicklung sowie der sich verschlechternden Bäderstruktur. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern bleibt aber aktueller Schwerpunkt der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde trotz des verhaltenen Sommers häufiger in Anspruch genommen. 519 Lebensrettungen spiegeln den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich auf fast 7.300. In fast 46.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel einer eigenen, adäquaten Etatposition im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Mittelfristig soll die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst werden.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, dass vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben eine dauerhafte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits sieben unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional nutzen.

Dauerhaft soll dieses Instrument neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere verlässliche Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital weiter aufgestockt.

3.4 Investitionen

Nach Beschluss im Präsidialrat hat der Bundesverband einen vormaligen benachbarten Baumarkt (rund 17.000 qm Liegenschaft) erworben. Der Übergang hat in der zweiten Jahreshälfte 2008 stattgefunden und die Auslagerung der Materialstelle in diesen Teil Anfang 2009 ermöglicht. Für den Kauf und die erste Umbauphase wurden 2008 1.360 T€ investiert. Die frei werdenden Räumlichkeiten in der bisherigen Liegenschaft bieten Raum für den Ausbau der Lehr- und Tagungskapazitäten, eine Entzerrung der übrigen Arbeitsbereiche und zusätzliche Lagermöglichkeiten (bei gleichzeitiger Kündigung der bisher angemieteten Lagerhalle). Die Finanzierung der Gesamtplanung ist in der mittelfristigen Finanzplanung gesichert, ohne dass nennenswerte Fremdmittel aufgenommen werden müssten.

Im Jahr 2008 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes Rettungsboote im Wert von 51 T€ durch den Bundesverband angeschafft und an die Gliederungen weitergereicht werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Auch in der Phase eines wirtschaftlichen Rückgangs bleiben weiterhin Beiträge der Mitglieder und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Der Rohertrag der Materialstelle konnte bei gestiegenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr verbessert werden.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen nimmt wie erwartet durch gezielte Werbemaßnahmen und die dafür notwendigen Investitionen weiterhin zu. Im aktuellen Wirtschaftsjahr wurden zudem Spendensonderausschüttungen, Förderungen der öffentlichen Hand, Zuwendungen der Probandstiftung und Legate vereinnahmt, so dass die Erträge des Bundesverbandes aus Zuwendungen und Spenden insgesamt ein Volumen von T€ 1.596 erreicht haben.

Außergewöhnlich waren dabei Zuflüsse aus der Spitzensportförderung für die Ausrichtung der WM „Rescue 2008“ (+T€ 100) und aus Legaten im Umfang von 137 T€.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Mitgliederzahl konnte trotz üblicher Mitgliederfluktuation bundesweit nahezu auf dem Niveau von 2007 gehalten werden. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zeigen sich nach der Beitragserhöhung mit 2.398 T€ stabil. Immer noch bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann. Dies hat vielschichtige Gründe:

- Dazu gehört zunächst das beim Bundesverband liegende Namensrecht,
- die sehr eingegrenzte, aber bundesweit verstreute „Kundenzielgruppe“, die DLRG-Gliederungen,
- der Bedarf, den ehrenamtlich Verantwortlichen der örtlichen Gliederungen fachgerechte Beratung in Bezug auf gesetzliche und fachliche Vorgaben (wie z.B. Unfallverhütungsvorschriften, Medizinproduktegesetz oder anderes mehr) bieten zu müssen, sowie
- die große Zahl der sehr unterschiedlichen und verbandsspezifischen Produkte auch herstellen und flächendeckend vertreiben zu können.
- Viele Produkte werden durch die DLRG selbst entwickelt und hergestellt (insbesondere z.B. Printmedien), da es außerhalb der Wasserrettung keinen Bedarf für sie gibt.
- Im Übrigen sollen die beschränkten finanziellen Mittel der gemeinnützigen Gliederungen auch im Sinne ihrer Zuwender möglichst effizient genutzt werden, wozu u.a. auch das Instrument eines Zentraleinkaufssystems dient.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben. Aber auch die Funktions-träger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige Arbeit.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2008 ihren Umsatz vom Vorjahr wiederum deutlich überbie-ten. Sie trägt mit einem Deckungsbeitrag von etwa 491 T€ zum wirtschaftlichen Erfolg der DLRG bedeutend bei. Ihrer steuerrechtlichen Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kostendeckend zu betreiben, ist die DLRG auch 2008 nachgekommen.

Der Zuwachs beruht u.a. auf einer noch engeren Abstimmung und Vernetzung der Aktivitä-ten der Materialstelle und der kommerziellen Tochterstruktur des Verbandes, der DLRG Ver-lag und Vertriebsgesellschaft mbH im Bereich der Handelsgeschäfte mit den spezifischen Produkten für die Wasserrettung.

4.3 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit 6.410 T€ gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich angestiegen. Darin spiegelt sich vor allem der Standortausbau wieder.

Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen plangemäß durch die Abschreibun-gen für die Liegenschaft. Die liquiden Mittel haben sich durch die erhöhte Vorratshaltung deutlich gemindert, damit lag das Umlaufvermögen aber insgesamt im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 4 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen aufgrund einer Forderung aus einem Legat (45 T€), dem gestiegenen Verrechnungssaldo gegenüber DVV sowie gestiegenen debitorischen Kreditoren um insgesamt 228 T€ erhöht.

Die Finanzstruktur des Vereins ist dadurch gekennzeichnet, dass sich das Sachanlagever-mögen um über 1.113 T€ deutlich erhöht hat. Es ist zu 112% durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten für Investitionszuschüsse) gedeckt. Ein Anstieg der kurzfristigen Verbindlich-keiten auf T€ 1.928 liegt überwiegend im Erwerb und Umbau des vormaligen Baumarktes begründet.

Die DLRG weist am Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) ist gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

Die sonstigen Rückstellungen (816 T€) betreffen im Wesentlichen Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB in Gesamthöhe von 608 T€, im Wesentlichen für notwendige In-standhaltungen an der Liegenschaft, sowie Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (61 T€) und Gleitzeit/Überstunden (85 T€) . Die gesamten Rückstellungen sind um 28 % gestiegen, so dass sie das Jahresergebnis ebenfalls mit geprägt haben.

4.4 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite die Mitgliedsbeiträge stabil geblieben sind, Einnahmen aus Zuwendungen und Spenden gesteigert und Umsatzerlöse der Materialstelle weiter verbessert werden konnten, obwohl auf der anderen Seite der Materialwand und die sonstigen Aufwendungen deutlich gestiegen sind. Im Saldo ergibt sich dennoch ein guter Jahresüberschuss in Höhe von 203 T€.

Die beiden großen Sondermaßnahmen, der Kauf und Umbau des vormaligen Baumarktes sowie die Ausrichtung der WM „Rescue 2008“ sind im Rahmen der jeweiligen Finanzplanung geblieben.

Die Erträge aus Zuwendungen und Spenden sind insgesamt um 165 T€ gestiegen. Sondereinflüsse (s.o.) haben einen Rückgang der Zuwendungen aus der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (um ca. 6 %) kompensiert.

Der Rohertrag der Materialstelle ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen gleich geblieben.

Das Jahresergebnis ist zudem geprägt durch die Erhöhung des Niveaus wirtschaftlich notwendiger Rückstellungen (+227 T€), sowie wesentlich erhöhter sonstiger Aufwendungen vor allem im Bereich der Reparaturen und Instandhaltung (+210 T€), Tagung/Übernachtung (Rescue08) (+477 T€).

Weiterleitungen von Spenden, Zuwendungen der Probandtstiftung und sonstigen Finanzmitteln an Gliederungen aufgrund einer Zweckbestimmung, bzw. als Förderung aus dem innerverbandlichen Strukturfonds umfassten T€ 251.

4.5 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat am 11.04.2006 eine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 2002 bis 2004 und bestätigte ohne besondere Beanstandungen die korrekte Wirtschaftsführung der DLRG. Die nachfolgenden Bescheide für 2005 bis 2007 verbleiben insofern noch vorläufig.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Der von der DLRG vor geraumer Zeit durchgeführte Strukturprozess (Organisationsentwicklungsprozess) prägt mit seinen immer noch gültigen Aussagen und Vorschlägen die aufgaben- und zeitgemäße Fortentwicklung des Verbandes. Die daraus resultierenden, innovativen Ansätze helfen, die Arbeiten noch effektiver zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern.

Gesellschaft und Politik haben allgemein eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr haben spätestens nach den Ereignissen vom 11. September und den Fluten an Oder und Elbe zu einer erhöhten politischen Aufmerksamkeit geführt, die eine Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland zur Folge hatte. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Dieser Ergänzung wird mit der Umsetzung des Neukonzepts sukzessive in den folgenden Jahren realisiert.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Lage, mit teilweise immer noch ungünstigen sozialen Verhältnissen und finanziellen Beschränkungen durch eine verschlechterte Wirtschaftslage, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mit-hin auch für die DLRG aus. Der Wettbewerb mit anderen Einrichtungen zur Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln, z. B. beim Einwerben von öffentlichen und privaten Zuwendungen, ist allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Diese Aufgaben binden erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Mit einer Zentralisierung der Aufgaben der Mitarbeiterbewerbung und Gesamtkoordination für den Wasserrettungsdienst an der Nord- und Ostseeküste übernimmt der DLRG-Bundesverband ab 2010 eine zusätzliche Verantwortung von den regional betroffenen Küsten-Landesverbänden.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Sie wirkt damit dem tatsächlich rückläufigen Trend bei den ohnehin geringen öffentlichen Fördermitteln erfolgreich entgegen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau neuer zusätzlicher Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck Aufgaben der DLRG regelmäßig gefördert werden. Für 2008 ist eine Fördermittelzuweisung in Höhe von 393 T€ erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die leider nicht befriedigen kann.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen eingerichtet.

Aufgrund des Erfolgs konnten 1999, 2002, 2004 und 2006 weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband mit jeweils entsprechenden Anteilen beteiligt und erhält insofern in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße Spendeneinnahmen. Die Ausschüttungen der ersten und zweiten Mailingaktion übersteigen regelmäßig jährlich das ursprüngliche Investitionsvolumen. Auch das vierte Mailingprojekt schüttet seit Jahresende 2008 nun regelmäßig aus. Die Mailingaktion V befindet sich noch in der Investitionsphase.

Der Vorstand der neu gegründeten Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit hat entschieden, zum ersten Mal im Jahr 2010 aus den Erträgen der Vermögensverwaltung eine finanzielle Unterstützung für die humanitären Aufgaben der DLRG zu leisten.

5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2009

Das Jahr 2009 wird trotz der Umbau-Investitionen in den vormaligen Baumarkt und von Großreparaturen (siehe Rückstellungsbildung) bei Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden. Es wird sich langfristig positiv auswirken, dass die Delegierten der Bundestagung 2005 von der Notwendigkeit einer moderaten Anhebung der Beitragsfinanzierung innerhalb der Legislaturperiode überzeugt wurden, die bereits ab 2007 eine zusätzliche Einnahme in Höhe von etwa 300 T€ bewirkt hat.

5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die Investition in die Erweiterung des Standortes in Bad Nenndorf wird die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern, gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft etwas wachsenden Aufwand bedingen.

Die Übernahme des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste führt zu einem Zuwachs an Aufgaben, eröffnet aber gleichzeitig auch den Zugang zu den mit der Dienstleistung gegenüber den Betreibern der Badestellen verbundenen Gebühreneinnahmen. Das Risiko dieser seit Jahrzehnten bestehenden Organisationsstruktur ist aufgrund der Erfahrungen unserer Landesverbände als die bisherigen Träger begrenzt.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

	lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme		Ideeller Bereich										Vermögens- verwaltung	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
	(1)		Gesamt. ideell (2)	davon Kernbereich Aufklärung		Kernbereich Einsatz u. Rett.sport (4)	Kernbereich Ausbildung (5)	Kernbereich Jugend (6)	Verwaltung (7)	(8)	(9)			
	EUR	EUR		EUR	EUR							EUR		
1. Zuwendungen und Spenden	1.596.187,37		1.596.187,37									0,00	0,00	
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.390.784,44		0,00									0,00	3.390.784,44	
3. Sonstige betriebliche Erträge														
a) Beiträge	2.692.485,70		2.692.485,70									0,00	0,00	
b) Übrige	<u>1.920.574,81</u>		1.604.267,73									184.827,15	131.479,93	
		9.600.032,32												
4. Materialaufwand (Materialstelle)														
Aufwendungen für bezogene Waren	-2.258.882,34		0,00									0,00	-2.258.882,34	
5. Personalaufwand	-2.102.922,71		-1.452.344,97					-362.576,73	-306.463,97	-263.961,64	-239.922,18	-10.000,00	-640.577,74	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-258.762,40		-178.716,08					-53.329,64	-45.076,29	-5.393,43	-35.288,98	-1.346,32	-78.700,00	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-4.522.545,50</u>		-3.935.148,56					-1.789.774,57	-875.954,15	-269.135,67	-363.136,28	-67.886,92	-519.510,02	
		-9.143.112,95												
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.655,15		0,00									13.655,15	0,00	
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.778,07		0,00									12.778,07	0,00	
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0,00									0,00	0,00	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-14.584,47</u>		0,00											
12. Sonstige Steuern (nicht abzugsfähige VSt.)	-204.996,23		-204.996,23					-63.075,28	-53.313,69	-41.737,81	-41.737,81	-8.084,47	-6.500,00	
13. Aufwendungen ideale Bereiche														
								-993.065,53	-2.268.756,23	-538.490,74	-680.085,25			
14. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit	263.771,89		121.734,96									123.942,67	18.094,27	
15. Sonstige Steuer (nicht abzugsfähige VSt.) siehe oben	0,00											0,00	0,00	
16. Jahresüberschuss	<u>263.771,89</u>		121.734,96									123.942,67	18.094,27	
17. Einstellung / Auflösung Rücklagen	-388,09		-388,09											
18. Vermögensergebnis	<u>263.383,80</u>		<u>121.346,87</u>									<u>123.942,67</u>	<u>18.094,27</u>	

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (8) + Spalte (9)
Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (7)

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden unter dem 18. Mai 2009 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften mit den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

Bergen, 18. Mai 2009

GMW Consult GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer

Karl-Heinz Grethen
vereidigter Buchprüfer